

192. Gottes Segen.

Ein ehrwürdiger Greis im Königreich Sachsen hatte seine vier ausmarschierenden Söhne beim Beginn des Krieges gegen die Franzosen 1870 bis auf den nächsten Bahnhof einer Eisenbahn begleitet. Als sie in die Wagen kommandirt wurden, warfen sich die vier mitten in der Menge dem alten Vater zu Füßen und baten um seinen Segen. Zitternd vor Freude und Schmerz legte der Alte den vier knieenden Söhnen die Hände aufs Haupt, während die Augen der Umstehenden sich feuchteten. Als er den Segen gesprochen hatte, rief er den Söhnen zum Abschied zu: „Und nun geht, meine Jungen, und schlagt euch tapfer fürs deutsche Vaterland!“

193. Wunderbare Bewahrung.

Am 6. August 1870 war die Schlacht bei Wörth. Als ein Offizier früh aus dem Quartiere ausrückte, merkte er, daß sein Bursche, der schon fortgegangen war, seine Uhr auf dem Tische hatte liegen lassen. Er nahm sie, um sie ihm wiederzugeben, steckte sie in die Brusttasche und eilte fort; denn es war Alarm geblasen. Alles stellte sich rasch in Reihe und Glied. Marsch! Marsch! hieß es, und vorwärts ging es. Denn schon hörte man den Donner der Kanonen. Bald war auch der Offizier mit seiner Truppe im Feuer. Da traf ihn ein Schuß gerade aufs Herz! Die Kugel wäre mitten durch gegangen, wenn der Offizier nicht auf dieser Stelle die Uhr des Burschen gehabt hätte. Diese hatte ihn geschützt; denn am Gehäuse hatte sich die Kugel breit gedrückt und war in ihm stecken geblieben. So war der Offizier wunderbar dadurch gerettet, daß er die vergessene Uhr aus Gefälligkeit mitgenommen hatte.